

Redaktion:  
Schulstraße 12, Ecke der Promenade.

Abonnementspreis pro Quartal 1 Mk.;  
bei der Post und den auswärtigen Commanditen  
1 Mt. 5 Pf.



Expedition:  
Schulstraße 12, Ecke der Promenade.

Insertions-Preis:  
Für die vier Mal gespaltene Petit-Zeile 15 Pf.,  
Reklamen 30 Pf. pro Zeile.

# Die Post aus dem Riesengebirge.

Erscheint täglich, mit Ausnahme der Tage nach den Feiertagen.

N<sup>o</sup> 73.

Hirschberg, Sonntag, den 27. März 1887.

8. Jahrg.

## Rundschau.

### Deutsches Reich.

Berlin, 25. März. Se. Maj. der Kaiser erlebte im Laufe des heutigen Vormittags die lausenden Regierungsangelegenheiten, nahm den Vortrag des Grafen Berponcher entgegen und hatte später eine Unterredung mit dem Geh. Hofrath Vord.

—\* Unsern Allerhöchsten und Höchsten Kreisen giebt, wie wir hören, das Befinden ein Mitgiedes des schwedischen Königshaus Anlaß zu ernster Sorge.

—\* Zum Geburtstage Sr. Maj. des Kaisers hat, wie wir hören, das gesammte Material an Kriegsfahrzeugen für die neuformirten Truppentheile bereits fertig gestellt, und die bezügliche Meldung Sr. Majestät erstattet werden können.

—\* Berichte aus ganz Deutschland lassen erkennen, daß allerwärts die neunzigste Wiederkehr des Tages, an welchem Deutschland ein solcher Kaiser, der Einiger des Reichs, der siegreiche Feldherr, das Vorbild der Gerechtigkeit, der Hort des Friedens, geboren wurde, im Herzen des Volkes die rechte Würdigung gefunden hatte. Aus allen Theilen des Reichs, aus fernen Landen, von jenseits des Oceans sind eine überreiche Menge von Adressen, Telegrammen und Gaben eingegangen.

—\* Mit den in den beiden letzten Nummern der „Post a. d. R.“ theilweise veröffentlichten Avancements sind die Veränderungen in der Armee noch nicht abgeschlossen, speciell werden demnächst die noch ausstehenden Entscheidungen auf die Gesuchlisten sowie eine Reihe von Pensionirungen, welche zum Geburtstage des Kaisers noch nicht ausgesprochen werden sollten, publicirt werden.

—\* Der „Kreuztg.“ wird aus Paris gemeldet: „Die Möglichkeit einer Wiederwahl des Prinzen Alexander von Battenberg zum Fürsten von Bulgarien durch die demnächst zusammentretende Sobranje wird von dem hiesigen auswärtigen Amte in Betracht gezogen. Die Beziehungen Rußlands zu der Türkei haben dadurch Beeinträchtigung erlitten, daß die Pforte den Wünschen Rußlands, in Rumelien einzuziehen, nicht nachgekommen ist.“

—\* Von den laufenden politischen Geschäften nahm bei weitem das meiste Interesse die kirchenpolitische Berathung im Herrenhause in Anspruch. Die Plenarberathung brachte eine große Rede des Fürsten Bismarck, welche vor Allem die Entschiedenheit erkennen ließ, mit der er den Frieden erstrebt. Der Standpunkt des Kanzlers ist ein rein politischer, der von dem Gedanken beherrscht wird, die staatsstreuen Katholiken von den destructiven Elementen des Centrums loszureißen und in die Schaar der treuen und bewußten Verteidiger des Reichs einzureihen für die Stunde der Gefahren, die „in nicht zu ferner Zeit“ entstehen können. Von diesem Standpunkt aus muß denn auch die Beurtheilung der rein confessionellen Fragen eine vollkommen objective und vorurtheilslose sein. Die katholischen Mitglieder, so Bischof Kopp und Graf Brühl, stellten in ihren Reden den Dank an die Regierung für ihr weites Entgegenkommen und ihr ernstes vertrauensvolles Bestreben voran. Die Versammlung endete mit der Annahme des Gesetzes.

—\* In Mülheim a. Rh. hat sich der seltene Fall ereignet, daß in den Familien von vier verheiratheten Geschwistern (drei Brüder und eine Schwester) je ein Zwillingpaar angekommen ist.

—\* Der Reichstag verwies in seiner heutigen Sitzung die von dem Abgg. Adermann (deutschcons.) und Genossen, Lorenz (Deutsche Reichspartei) und Genossen und Biehl (Centrum) und

Genossen eingebrachten, die Erweiterungsbesugnisse und die Einführung des Befähigungsnachweises für die Ausübung eines Handwerks betreffenden Gesetzentwürfe an eine Commission von 21 Mitgliedern, nachdem in der Discussion u. A. Abg. Adermann (deutschcons.) unter lebhafter Zustimmung der rechten Seite des Hauses den Nachweis geführt, daß das Handwerk als zuverlässiges Bollwerk gegen die Socialdemokratie eines ausreichenden, ihr nur durch Kräftigung der Innungen zu gewährenden Schutzes bedürfe und daß sich die Wünsche der großen Mehrzahl der Handwerker selber nach dieser Richtung hin bewegen.

—\* Das Herrenhaus beendete in seiner heutigen Sitzung nach Erledigung einiger kleinerer Vorlagen die Berathung der kirchenpolitischen Vorlage. Nach längerer Debatte, in welcher namentlich die Herren Fehr. v. Mirbach, Graf v. Zieten-Schwerin und Fehr. v. Mantuffel für die Regierungsvorlage eintraten, wurden die Beschlüsse der Commission mit den zum Theil modificirten Amendements des Bischofs Dr. Kopp angenommen, für welche auch Reichskanzler Fürst Bismarck stimmte, und welche die beschränkte Anzeigepflicht und die Zulassung einiger Ordenscategorien betreffen.

—\* Das Abgeordnetenhaus erlebte in seiner heutigen Plenar Sitzung Petitionen von landwirthschaftlichen Vereinen, Deichverbänden etc. um Regulirung der Weichselmündungen und in Betreff unrichtiger Verteilung der Staatsbeiträge für die durch Ueberschwemmungen der Weichsel im Frühjahr 1886 entstandenen Schäden. Die erste und zweite Berathung der Gesetzentwürfe, betreffend die Abänderung von Amtsgerichtsbezirken und die Errichtung eines Amtsgerichts in Trebbin wurden debattelos erledigt.

Landsherg a. W. Zwei Mitglieder des hiesigen Kriegervereins haben sich nicht geschert, den Wahlausruf der freisinnigen Partei zu unterzeichnen, und dadurch große Entrüstung hervorgerufen. Aus dem Verein wurden völlig gerechtfertigte Anträge an den Vorstand gestellt, diese beiden Mitglieder aus demselben auszuschließen, da sie es mit ihrer Treue zu Kaiser und Reich für verträglich gehalten, im regierungseindlichen Sinne als Agitatoren für die Sache der deutschfreisinnigen Partei öffentlich aufzutreten. Die „Neumärkische Zeitung“ veröffentlicht jetzt eine von 29 Unterschriften bedeckte Erklärung, in welcher diese ihren Austritt aus dem Kriegerverein damit motivieren, daß der Vorstand ihren Antrag abgelehnt hat, diesen beiden Mitgliedern gegenüber die §§ 19 und 20 der Statuten zur Anwendung zu bringen. Bravo!

Halle a. S., 25. März. Gestern ist bei Neudietendorf ein Güterzug entgleist. Vier Wagen wurden zertrümmert. Das Geleise ist auf 3000 Meter verwüstet, der Schaden ist beträchtlich.

Stollberg, Kr. Zwidau, 21. März. Im vorigen Jahre verlautete das Gerücht, daß eine religiöse Gemeinschaft aus unserer Gegend nach Palästina ausgewandert wäre. Durch den neuesten Jahresbericht des Kaiserwerther Diaconissenhauses über dessen Stationen im Morgenlande wird nun diese Nachricht bestätigt und zugleich erfährt man Näheres über diese Pilgerreise und das Schicksal zweier Teilnehmerinnen. Zwei alte deutsche Frauen aus Sachsen — heißt es darin — welche vier Wochen lang in der sogenannten Baumwollhöhle bei Jerusalem, von allen Existenzmitteln entblößt, gehaust hatten, wurden mittelst einer Tragbahre von unseren Schwestern in's jerusalem Hospital geholt. Diese Frauen gehörten einer aus 15 Personen bestehenden Gesellschaft an, die vom Sachsenland nach Palästina gepilgert waren, um „den Geistern im Gefängnis zu predigen“. Die ganze Landreise hatten sie um ihrer Mittellosigkeit willen, zu Fuß gemacht, die sieben kleinsten Kinder im Handwägelchen ziehend und ihre Habseligkeiten auf dem Rücken tragend. Die beiden Alten waren nun ganz entkräftet, konnten keinen Schritt allein gehen und waren voll Ungeziefer. Nachdem sie sich wieder erholt hatten, erfolgte ihre Rückkehr auf Kosten der evangelischen Gemeinde in Jerusalem.“

## Bulgarien.

\* Als neue Throncandidatur wird die des Prinzen Oskar, des zweiten Sohnes des Königs von Schweden, in Sofia erörtert. Es herrscht zur Zeit in Bulgarien eine rege militärische Thätigkeit. Abgesehen von Vorsichtsmaßregeln, welche man an den bedrohten Grenzen gegen etwaige von außen zu unternehmende Aufstandsversuche trifft, werden Garnisonsverschiebungen zu dem Zwecke vorgenommen, um verdächtige Truppentheile durch zuverlässige unschädlich zu machen.

## Schweiz.

\* Dem Chef der Cantonspolizei in Zürich, Herrn Polizeihauptmann Fischer, ging dieser Tage aus Heidelberg von unbekannter Hand ein Packet zu; es enthielt, als man es öffnete, eine große Photographie, auf welcher die folgende Dedication zu lesen war: „Ein ehemaliger Verbrecher seinem lieben Herrn Polizeihauptmann Fischer.“ Bei näherem Besehen klärte sich die eigenartige Natur des Geschenkes auf. Das Bild zeigte nämlich eine fröhliche Schaar von Studenten und unter ihnen bemerkte man den stud. jur. M., welcher vor zwei Jahren der Anführer der Studenten in einem bedeutenden Krawall wegen einer confiscirten Paule war und damals eine kurze Verhaftung auf der Hauptwache durchzumachen hatte. Die Bekanntschaft, welche dieser „Verbrecher“ damals mit der Polizei machte, hat ihm einen so tiefen und angenehmen Eindruck hinterlassen, daß sich der fröhliche Studio heute noch mit Vergnügen jener Arretirung erinnert und sich für die burschifose Behandlung, welche ihm die Polizei damals angedeihen ließ, dankbar zu erweisen sucht.

## Geschichtliche Erinnerungen.

- 27. März 1797 Constitution der cispadanischen Republik. — 1881 Benedel †.
- 28. März 1759 die Münchener Akademie der Wissenschaften gestiftet. — 1848 die Reichsverfassung im Frankfurter Parlament beendet.

## Locales und Provinzielles.

Hirschberg, den 26. März.

\* Das Provinzial-Schul-Collegium hat die Wahrnehmung gemacht, daß provisorisch angestellte Lehrer, welche in der ersten Prüfung ein Zeugniß der Befähigung für den Organisten- und Cantorendienst erlangt haben, sich ihre praktische Weiterbildung für diese Kirchenämter wenig angelegen sein lassen. Die genannte Behörde findet sich deshalb veranlaßt, folgende Anordnung zu treffen: „Bei der zweiten Lehrerprüfung sollen fortan diejenigen provisorisch angestellten Lehrer, welche bereits ein Organisten- oder Cantorenamt bekleiden oder ein solches später zu erlangen wünschen, dem methodischen und praktischen Charakter der zweiten Prüfung gemäß in den für diese Ämter erforderlichen Kenntnissen und Fertigkeiten, namentlich im Orgelspiel, Bau der Orgel, Liturgik und Kirchengesang geprüft werden. Bei der Meldung zur zweiten Prüfung haben die betreffenden Lehrer gleichzeitig zu erklären, daß sie ein solches Kirchenamt inne haben oder erstreben.“

K. Dem Verwaltungsrath des Schreiberhauer Rettungshauses ist seitens des Herrn Ober-Präsidenten die Genehmigung erteilt worden, im Laufe des Jahres 1887 zum Besten des Rettungshauses eine einmalige Sammlung milder Beiträge in Form einer Hauscollekte bei den bemittelteren Haushaltungen der Kreise Bunzlau, Liegnitz (Land), Hirschberg, Striegau, Rothenburg O.-L., Grünberg, Neurode, Lamsan,

Schönau, Reichenbach, Görlitz (Stadt und Land), Löwenberg und Goldberg zu veranstalten. Die von dem Verwaltungsrath mit der Sammlung zu beauftragenden Personen haben sich durch Vorzeigung dieser Verfügung oder einer beglaubigten Abschrift derselben zu legitimiren.

\* Das zweite Verzeichniß der bei dem Reichstage eingegangenen Petitionen weist u. A. nachfolgende Petitionen aus Schlesien nach: Der emeritirte Hauptlehrer Jul. Püschel in Grünberg i. Schl. hat eine Eingabe eingereicht „betreffend die Geschäftsüberlastung Sr. Majestät des Kaisers“. Um Befreiung in eine höhere Serviceklasse bittet der Magistrat von Hirschberg i. Schl. Endlich petitionirt der Vorstand des milchwirtschaftlichen Vereins für Schlesien und Posen zu Heidehaus um Abänderung des Gesetzentwurfs betr. den Verkehr mit Kunstbutter.

\* Wie in der gestrigen Stadtverordneten-Sitzung vereinbart wurde, wird das am 31. d. Mts. hier eintreffende 5. Jäger-Bataillon auf dem Bahnhofe von Herrn Bürgermeister Bassenge, am Rathhause von Herrn Rechtsanwalt Felscher als Stadtverordneten-Vorsitzer begrüßt werden. Weitere Empfangsfeierlichkeiten werden seitens der Stadtgemeinde nicht stattfinden.

\* Nachdem aus Schreiberhan die Nachricht eingetroffen, daß die Hörnerschlittenbahn vorzüglich im Stande ist, findet die Excursion der hiesigen N.-G.-V.-Section dahin morgen (Sonntag) thatsächlich statt, und versammeln sich die Theilnehmer an derselben mit Vereinszeichen um 8 Uhr früh bei Herrn Zelder. Es sei auch an dieser Stelle darauf hingewiesen, daß Damen durchaus nicht ausgeschlossen sind.

\* In Folge eines bedauerlichen Zusammentreffens verschiedener Umstände ist das Arma Central-Concert, welches eigentlich heute stattfinden sollte, irrtümlich als bis zum 1. April verschoben angezeigt worden, während die Künstler thatsächlich heute eingetroffen sind. Dieselben haben sich indessen bereit erklärt, das Concert morgen (Sonntag) stattfinden zu lassen und zwar, wie wir besonders zu beachten bitten, im Saale des Hotels „zu den drei Bergen“. Das Nähere wolle man aus der Annonce ersehen.

\* Wie uns mitgetheilt wird, beschließt die Direction die diesmalige Theater-Saison in Hirschberg am Donnerstag den 31. März mit einer Fest-Vorstellung zu Ehren der an diesem Tage in Hirschberg einrückenden neuen Garnison! — Morgen (Sonntag) gelangt „Das lachende Hirschberg“ zur Aufführung.

\* Eine Warnung vor unvorbereiteten planlosen Strikes geht jetzt sogar von — socialdemokratischer Seite aus. Der Strikeunfug scheint, danach zu urtheilen, jetzt seine Spitze gegen seine systematischen Anführer zu kehren. In dem zur Strikebewegung bemerkenswerthen Altkunststück heißt es dann weiter:

„Wird eine Bewegung vor Einholung der Genehmigung zu weit gefördert, so greift man stets zu der Entschuldigung: „Wir können nicht mehr zurück.“ Diese Entschuldigung darf aber in den Augen der Commission und in den Augen aller Kollegen, welche einer planlosen Brandschätzung durch Strikes, sowie dem Glend, welches durch leichtfertige inscenirte Strikes in den Reihen der Strikeenden selbst einreißt, entgegenwirken wollen, nicht mehr maßgebend sein.“

Diejenigen Arbeiter, welche den socialdemokratischen professionellen Strikeführern in den letzten Jahren gefolgt sind, dürften mit Befriedigung davon abnehmen, wie jetzt erkannt wird, welches Glend planlose Brandschätzungen durch Strikes und leichtfertige Inszenirung von Strikes über sie gebracht hat. So berechtigt die Warnung an sich ist, so wird man doch beachten müssen, daß sie im vorliegenden Falle von Leuten ausgeht, die da fürchten, daß noch Andere mit aus der Krippe fressen möchten, die ihnen selbst zum Unterhalte dient.

Querbach. Auf der Straße von Querbach nach Giehren sind von ruchloser Hand ca. 10 Stück an derselben angepflanzte junge Bäumchen diesen Winter wieder umgebrochen worden. Möchte es gelingen, der Thäter bald habhaft zu werden und sie der gerechten Strafe zu übergeben.

Friedeberg a. O., 25. März. Wie wir hören, soll die hiesige königliche Grenz-Beamten-Station, welche 30 Jahre hier ununterbrochen stationirt war, mit dem 1. Juli d. J. von hier nach Volkersdorf verlegt werden. — Am vergangenen Montag erschob sich in seiner Wohnung im Stadtvorwerk der Hausler und Handlanger Gustav Barisch. Lebensüberdruß soll das Motiv der traurigen That sein. In Scholzenberg starb am 21. d. Mts. nach längerem Leiden der dortige Gemeinde-Vorsteher Herr Friisch. Gleich achtungswerth im persönlichen wie im amtlichen Umgange, dürften die vereinigten Ge-

meinden Hartha, Goldbach und Scholzenberg sein Andenken stets in Ehren halten.

ra. Görlitz, 25. März. Der Raubmörder Kamraden wurde heut Mittag unter doppelter Bedeckung im hiesigen Buchhaufe eingeliefert, dessen Pforten sich für denselben für immer geschlossen haben dürften.

Glogau, 24. März. Eine gestern Abend mit der Bahn hier angelangte Frau hatte sich vor dem Bahnhofsthor ein Plätzchen bracht an der Straße, aus- gesucht, wo sie zu nächtigen gedachte. Die Frau wurde von der Polizei nach der Stadt gebracht, wobei es sich herausstellte, daß sie irrsinnig war. In Folge dessen erfolgte ihre Ueberführung in das Hospital.

### Handelsnachrichten.

Breslau, 25. März. (Getreidemarkt.) Spiritus pro 100 Liter 100 Proc. pro März 35,70, pro April-Mai 36,30, pro Juli-August 38,00. — Roggen pro April-Mai 120,50, Mai-Juni 123,00, Juni-Juli 126,50 — Rüböl loco pro März 44,50, pro April-Mai 45,00. — Zink: Umsatzlos.

Breslau, 25. März. (Course.) Ungarische Goldrente 80 $\frac{1}{2}$  — 80 $\frac{1}{2}$  —  $\frac{1}{2}$  bez., Ungarische Papierrente 71 bez., Russ. 1880er Anleihe 80 $\frac{1}{2}$  —  $\frac{1}{2}$  —  $\frac{1}{2}$  bez., Russ. 1884er Anleihe 94 $\frac{1}{2}$  bis  $\frac{1}{2}$  —  $\frac{1}{2}$  bez., Oesterreichische Credit-Actien 466 $\frac{1}{2}$  — 4 $\frac{1}{2}$  bez., Vereinigte Königs- und Laurahütte 74 $\frac{1}{2}$  —  $\frac{1}{2}$  —  $\frac{1}{2}$  bez., Russ. Noten 181 — 80 $\frac{1}{2}$  bez., Türken 13 $\frac{1}{2}$  bez., Egypter 74 $\frac{1}{2}$  —  $\frac{1}{2}$  bez., Orient-Anleihe II 55 $\frac{1}{2}$  —  $\frac{1}{2}$  bez., Donnersmarkt 38 $\frac{1}{2}$  bez., Oberschlesischer Eisenbahndarfst 46 bez. u. Gd.

### Vermischtes.

— Was ist der Gipfel der Geduld? Einen Kronleuchter so lange unter einem der Gasarme zu sitzen, bis der Director der Gasanstalt zu lachen anfängt.

— Ein Ausweg. „Was loßt' ä Bad?“ — „Ungeheizt 60 Pfennig, geheizt 80 Pfennig!“ — „Geben Sie mir ä ungeheiztes!“ — „Es sind nur noch geheizte Zimmer da!“ — „Hier hoben Se 60 Pfennig — werd' ich machen de Fenster auf!“

— Abwehr. „Sagen Sie doch, Herr Baron, warum Sie sich um Ihren Neffen so wenig kümmern? Der junge Mann hat viel Talent, ist angehender Dichter und —“ „Wie heißt: angehender Dichter? Mich geht er nig an!“

— Berechtigungsanspruch weis. „Für Erwachsene kostet's 1 Mark, für Kinder die Hälfte!“ — „Hier hoben Se 50 Pfennig!“ — „Aber, Sie sind doch keine Kinder mehr!“ — „Nu, gehör'n mer denn nicht zu de Kinder Israels?“

Für die vielen Beweise der Aufmerksamkeit sagen herzlichen Dank 915 E. A. Zelder und Frau.

### Bekanntmachung.

In Folge des bevorstehenden Rechnungs-Abschlusses für das Statsjahr 1886/87 eruchen wir alle Diejenigen, welche noch Forderungen für Lieferungen oder Leistungen an unsere Kammerei-Kasse haben und mit den Rechnungen noch im Rückstande sind, uns dieselben bis spätestens den 15. April c. einzureichen. 899 Hirschberg i. Schl., den 24. März 1887.

### Der Magistrat.

### Bekanntmachung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die im Grundbuche von Voigtsdorf Band IV Blatt 161 und Band VII Blatt 69 auf den Namen des Zimmermanns Josef Effenberg eingetragenen, zu Voigtsdorf belegenen Grundstücke, Häuserstelle Nr. 161 und Ackerstück Nr. 69 am 14. April 1887, Vormittags 9 Uhr, vor dem unterzeichneten Gericht, an Gerichtsstelle Zimmer Nr. II, versteigert werden. 896 Gernsdorf u. R., den 14. März 1887.

### Königliches Amtsgericht.

Zum bevorstehenden Quartalwechsel empfiehlt sich zum

### Abonnement

auf alle Journale und Zeitschriften, sowie Lesezirkel 892

### H. Springer's

Buchhandlung, Schulst. 13.

Es wird gebeten, Insertionsaufträge für die „Post a. d. Z.“, welche bekanntlich in der Stadt schon Nachmittags zur Ausgabe gelangt, gefälligst bis Mittags 12 Uhr aufgeben zu wollen, damit unliebsame Verzögerungen in der Expedition des Blattes vermieden werden.

Dienstag den 12. April cr., Nachmittags 3 Uhr, findet im hiesigen Gerichts-Kresscham die Versteigerung des hier selbst sub Nr. 46 belegenen mastiven, mit Schiefer gedeckten Wohnhauses statt. 907

In demselben befinden sich 4 heizbare Stuben, ein gewölbter Stall und eine massive Scheune. Zu diesem Besitztum gehören außer einem circa 1 Morgen großen Hansgarten 2 Hectar Acker und Wiese. Die Caution wird auf 300 M. festgesetzt und ist der unterzeichnete Gemeinde-Vorsteher bereit, etwaige weitere Auskunft zu ertheilen. 897 Straupitz, den 26. März 1887.

### Der Gemeinde-Vorstand.

Dittmann.

Man abonniert auf „Rübezahl“ im Vierteljahre nur einmal.

### „Rübezahl“

Wochenchrift für Ernst und Wit. 897

Redigirt von Max Klose. Preis pro Quartal 627

Mark 1.25 durch die Post. Jährlich vier künstlerisch ausgeführte Bilder aus Rübezahls Reich als Gratisgabe. — Probenummern versendet gratis

die Expedition des „Rübezahl“, Hirschberg.

Man abonniert auf „Rübezahl“ im Vierteljahre nur einmal.

### Meteorologisches.

26. März, Vorm. 9 Uhr. 898

Barometer 720 $\frac{1}{2}$  mm (gestern 716). Luftwärme +5 $\frac{1}{2}$ °R. Niedrigste Nachttemperatur +1 $\frac{1}{2}$ °R.

F. Hapel, Schildauerstraße 7.

### Ein tüchtiger Acker-Vogt

(Schaffer), der sich als solcher schon bewährt und dies durch gute Zeugnisse nachweisen kann, findet gute Stellung im

Dominium Hartmannsdorf bei Ruhbank. Meldungen mit Abschriften der Zeugnisse zunächst nur schriftlich. 677

### Gesundheits-Kräuter-Honig

von C. Lück, Colberg.

Seit vielen Jahren durch Tausende von Attesten und Dankfugungen anerkannt. Von einem hohen Ministerium der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten geprüft und von Autoritäten als das beste, der Gesundheit dienliche Mittel bestätigt, wird allen Lungenschwindsüchtigen, Brust- und Halsleidenden, Husten-, Nerven-, Leber- und Altersleidenden, überhaupt allen Siechenden, als das sicherste und unfehlbarste Hausmittel empfohlen. 3501

Nur echt mit obiger Schutzmarke! zu haben nebst Gebrauchs-Anweisung à Flasche 3,50, 1,75 und 1 Mark.

In Hirschberg bei Victor Müller. In Schönau a. d. Ragbach bei Apotheker A. Beyer.

In Salzbrenn bei Victor Müller. In Lahn bei C. A. Friebe.

In Liebau bei Joseph Walter.

### Anker-Cacao

Preis 80 Bfg. 1 $\frac{1}{2}$  und 3 M. die Dose. 899

Beste Qualität, großer Nährwert und leicht verdaulich sind anerkannte Vorzüge dieses Fabrikats, das in denselben Geschäften vorrätig ist, welche die so beliebte „Anker-Chocolade“ führen.

Ein j. Mann mit guten Schulkenntnissen, welcher sich dem Schreibfach widmen will, sucht Stellung in einem kaufm. Geschäft oder Bureau. 900

Gefl. Offerten erbeten unter M. P. 80, Warmbrunn. 885

### Eine frdl. Wohnung,

5 Zimmer nebst Beigelaß und Gartenbenutzung ist per Juli a. o. zu vermieten 905

Bahnhofstraße Nr. 29.

### Apfelwildlinge,

3jähr. verpflanzte, hat abzugeben 911

### Paul Kambach.

Stadttheater in Hirschberg. Sonntag den 27. März: 909

Letzte Abonnements-Vorstellung in dieser Saison:

### Das lachende Hirschberg.

„Hohes Rad“. 906

Heute Sonntag von 8—10 Uhr: 907

### Frei-Concert

von der Concert-Capelle. 908

Ergebenst der Besitzer.

### Kaiser-Halle.

Sonntag den 27. März: 909

### Letztes humorist. Concert

von der 888

Warmbrunner Bade-Capelle. 898

Abends 8 Uhr. Entrée 30 Pf. z. h. Qu. M. 28. III. h. 5. R. I. 899

### Ev. Männer- u. Jünger-Verein.

(Ev. Gesellenverein). 914

Sonntag Abend 8 Uhr im „alten Schießhaus“ Vortrag des Herrn Hauptmann a. D. Conrad: „Das Spartaftentwesen“. Gäste willkommen.

# Heute Sonntag den 27. März im Saale des Hotels „Drei Berge“:

## Arma Senkrah-Concert,

unter Mitwirkung von Frä. Toni Bregenzer (Clavier) und Herrn Werner Alberti (Tenor).

Billets in L. Petzoldt's Buchhandlung.

Echt Schlef. Geb.-Kräuter-Liqueur von Oscar Efrem's Nachfolger, als „Dessertliqueur“ bestens empfohlen. Originalflaschen-Verkauf Wilhelmstraße 56. 1426

### Statt jeder besonderen Meldung.

Es hat Gott gefallen, meinen innigstgeliebten Mann, unseren theueren Vater, Großvater und Schwiegervater, 900  
den Rittergutsbesitzer

## Herrn Adolph von Machui-Ocklitz,

heute früh zehn Uhr in seinem siebenundsechzigsten Lebensjahre nach längeren, mit Ergebung getragenen Leiden durch einen sanften Tod zu sich zu rufen.

Hirschberg, am 25. März 1887.

Maria von Machui, geb. von Adlersfeld.

Maria Gräfin von Strachwitz, geb. von Machui.

Adolph von Machui, Secunde-Lieutenant d. R. im Schlef. Ul.-Regt. 2.

Curt von Machui, Secunde-Lieutenant im 3. Garde-Gren.-Regt. Königin Elisabeth.

Arthur von Machui.

Maria von Machui, geb. Fischer.

Heinrich Graf von Strachwitz, Premier-Lieuten. a. D. auf Rosel.

Einfegung im Trauerhause Sonntag Nachmittag fünf Uhr; Beisetzung zu Fürstenaue bei Mettau Montag Nachmittag 3 Uhr.

### Reparaturen.

Einem hochgeehrten Publikum von Hirschberg und Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich in meinem Hause wieder eine

### Werkstatt

eingerrichtet und dieselbe meinem ältesten Sohne übergeben habe und bitte ich, das meinem sel. Manne geschenkte Vertrauen auch auf meinen Sohn übertragen zu wollen. 889

Hochachtungsvoll

## W. Hoppe (Alwine Hoppe).

Bezugnehmend auf Vorstehendes empfehle ich mich zur Anfertigung neuer Schmucksachen jeden Genres nach Zeichnung in eleganter, geschmackvoller Ausführung. Reparaturen prompt und billigt. Gravirungen von Schrift und Monogrammen aufs Sauberste.

Nach achtjähriger Thätigkeit in meinem Fach und nachdem ich in verschiedenen großen Werkstätten gearbeitet habe, glaube ich ein hochgeehrtes Publikum zufriedenstellen zu können und bitte ich, das meinem verstorbenen Vater geschenkte Vertrauen auch auf mich übertragen zu wollen.

Hirschberg, im März 1887.

Hochachtungsvoll

## Hermann Hoppe,

Juwelier, Gold- und Silberarbeiter,  
Lichte Burgstraße 13.

Gravirungen.

Reparaturen.

## Neuheiten für Herren-Garderobe,

empfehlen in großer Auswahl zu sehr billigen Preisen 866

### Otto Wilhelmi,

Langstraße und Promenaden-Ecke.

### Beim Wohnungswechsel

empfehlen es sich, Kupferstücke, Delgemälde etc. reinigen zu lassen, und besorgt dieses kunstgerecht unter Garantie. 901

A. Haschke, Glasermeister.

Mein großes Lager 744  
**fertiger Grabdenkmäler**  
halte bei vorkommenden Todesfällen einem geehrten Publikum bestens empfohlen.

Alt-Kemnitz im Riesengebirge.

## Albert Rath.

### A. Kaminski,

Hirschberg i. Schlef.,  
„Hotel 3 Berge“, Seitengebäude  
an der Schützenstraße.

Reparatur-Werkstatt für Hüte jeder

Art, für Private, hiesige, sowie auch für auswärtige Geschäfte. Jeder zur Reparatur übergebene Hut wird binnen kürzester Zeit gut, sauber und billigt umgearbeitet. 913

Um gültigen Zuspruch bittet hochachtungsvoll **D. O.**

## Prima Obersehlesisches Walzeisen,

I-Träger und Eisenbahnschienen, alle Sorten Stahl, deutsch und englisch, sowie sämtliche 638

### Schmiedebedarfs-Artikel

offerieren billigt

## H. Habermann & Co.,

Stahl- u. Eisenhandlung,  
vor dem Burgthore.

Geldgewinne

**Oppenheimer Dombau-Lott.** Ziehung 5. u. 6. April  
Hauptgewinne: 12,000, 5000, 3000 Mk., 1500 Gew. 43,000 Mk.

**Loose** ganze 2 Mk., 11 Loose 20 Mk., halbe 1 „ 11 „ 10 „  
Liste und Rückporto 10 Pfg.

**Preuß. Lotterie** Ziehung 4. u. 5. April  
1/2 1/4 1/8 1/16 Anth.

**A. Culenberg,** Hauptcollecteur, Eiberfeld.  
22 11 5 3 März 821

## Billigste und beste Bezugsquelle für Corsets

bei 904  
**F. A. Dost,**  
Schildauerstr. 23.

Bleichwaaren und Garne besorgt bestens und billigt  
**Friedr. Emrich.**  
760

## Chemalige Jäger und Schützen,

welche sich zum Empfange des 5. Jäger-Bataillons am 31. d. Mts. gemeldet haben, können die Festzeichen schon von 10 Uhr ab an diesem Tage in der „Kaiserhalle“ in Empfang nehmen. 912

Das Comité.

Die Prüfung der Schüler an unserer Handlungs-Elevenschule findet Dienstag den 29. d., Abends 1/8 Uhr, in den Räumen der Volksschule, Bahnhofstraße, statt. 898

Freunde und Gönner dieser Anstalt werden hierzu ergebenst eingeladen.

## Der Vorstand des kaufmännischen Vereins.

G. Noerdlinger.

## Landwirthschaftl. Verein im Riesengebirge.

Wegen Verlegung des Markttaget findet die nächste und letzte Vereinsitzung Mittwoch den 30. d., Nachmittags 2 1/2 Uhr, im Vereinslocale statt. 897

**Tages-Ordnung.**  
1. Bericht des Herrn Baron von Kottelnau über die Landwirthschaftl. Congress-Sitzungen zu Berlin.  
2. Besprechung über die Kolonisationsfrage in den Provinzen Posen und Westpreußen.  
3. Petitionen an den Reichstag.

Zum zahlreichen Besuch werden sowohl Vereins-Mitglieder als auch Kleingrundbesitzer als Gäste eingeladen.  
Der Vereins-Vorstand.

### Berliner Börse vom 25. März 1887.

Geldsorten und Banknoten.		Deutsche Hypotheken-Certifikate.	
	Zinss.		Zinss.
20 Fres.-Stücke	16,13	Pr. Bd.-Ed. VI. rück. 115	4 1/2 113,25
Imperial	16,705	do. do. X. rück. 110	4 1/2 110,10
Oesterr. Banknoten 100 Fl.	159,25	do. do. X. rück. 100	4 101,25
Russische do. 100 R.	180,00	Preuß. Hyp.-Verf.-Act.-G. Cert.	4 1/2 102,50
<b>Deutsche Fonds und Staatspapiere.</b>			
Deutsche Reichs-Anleihe	4 105,90	Schlesische Bod.-Cred.-Pfbr.	5 103,60
Preuß. Conf. Anleihe	4 105,60	do. do. rück. à 110	4 1/2 110,00
do. do.	3 1/2 99,50	do. do. rück. à 100	4 101,50
do. Staats-Schuldchein	3 1/2 99,90	<b>Bank-Actien.</b>	
Berliner Stadt-Oblig.	4 103,00	Breslauer Disconto-Bank	5 89,90
do. do.	3 1/2 99,80	do. Wechsel-Bank	5 1/2 97,00
Berliner Pfandbriefe	5 114,50	Niederlausitzer Bank	6 1/2 142,00
do. do.	4 104,20	Oberlausitzer Bank	5 1/2 103,40
Bommerische Pfandbriefe	3 1/2 97,00	Oesterr. Credit-Actien	8 1/2 —
Posensche do.	4 101,75	Bommerische Hypotheken-Bank	0 —
Schles. alllandschaftl. Pfandbriefe	3 1/2 97,50	Posener Provinzial-Bank	6 1/2 115,40
do. landschaftl. A. do.	3 1/2 97,00	Preussische Bod.-Cred.-Act.-Bank	5 1/2 103,00
do. do. A. u. C. do.	4 101,40	Preussische Centr.-Bod.-C.	8 1/2 131,25
Bommerische Rentenbriefe	4 104,00	Preussische Hypoth.-Verf.-A.	5 1/2 —
Posensche do.	4 104,00	Reichsbank	6 1/2 135,75
Preussische do.	4 104,00	Sächsische Bank	5 1/2 115,10
Schlesische do.	4 104,90	Schlesischer Bankverein	5 104,90
Sächsische Staats-Rente	3 91,40	<b>Industrie-Actien.</b>	
Preussische Prämien-Anleihe v. 55	3 1/2 151,50	Erdmannsdorfer Spinnerei	3 1/2 59,00
<b>Deutsche Hypotheken-Certifikate.</b>			
Deutsche Gr. Ed. Pfbr.	3 1/2 96,20	Breslauer Pferdebahn	5 130,00
do. do. IV	3 1/2 96,20	Berliner Pferdebahn (große)	10 1/2 281,25
do. do. V	3 1/2 91,50	Braunschweiger Zute	6 125,40
Pr. Bd.-Ed. rück. I. u. II. 110	5 112,00	Schlesische Leinen-Ind. Krantsa	7 1630
do. do. III. rück. 100	5 105,75	Schlesische Feuerversicherung	30 111,50
do. do. V. rück. 100	5 105,75	Havensbg. Spix.	7
do. do. VI.	5 105,75	Bank-Discount 4% — Lombard-Zinssatz 5% — Privat-Discount 2 1/2%	

Die großen Neuheiten für die feine Frühjahrs- und Sommer-Toilette in

## Damen-Kleiderstoffen

sind nunmehr sämtlich in großen Massen eingetroffen, wir laden unsere geehrte Kundschaft zur gefälligen Besichtigung ergebenst ein, wir bieten des Neuen und Schönen so viel, daß es nicht möglich ist, auch nur einen Theil anzuführen zu können, erlauben uns indes zu bemerken, daß wir schon 105 cm breite reinwollene Nouveautéstoffe Mtr. von 1 Mtr. 50 Pf. unter Garantie der Haltbarkeit offeriren, es dürfte sich daher sehr empfehlen, ehe Aufträge nach Außerhalb gegeben werden, unsere Offerte zu berücksichtigen, da wir stets 10 bis 20% billiger sein werden.

Gleichzeitig empfehlen wir unsere classisch schönen Seidenstoffe, reinwollene schwarze Cachemirs, schwarze Spitzenstoffe, von den billigsten Qualitäten bis zu den schwersten reinseidenen Spitzenstoffen, 130 cm breit, Mtr. zu 9 Mtr. Reinwollene ausgeperlte Spitzenstoffe, Mtr. von 11 Mtr. an.

Wir geben hiermit den Beweis, daß in unserem großen Lager Alles, was die Mode bietet, zu haben ist.

**Adolf Staeckel & Co.**

Das große Teppich-, Gardinen- und Möbelstoff-Lager befindet sich in der ersten Etage im 6. Geschäftsraume. Als besonders effectvoll und dauerhaft empfehlen wir unsere Prima Export-Velvet- und Prima Axminster-, Pult-, Bett-, Sopha- und Salon-Teppiche in bedeutender Auswahl, ca. 200 abgepaßte Fenster

engl. Tüll-Gardinen in weiß und crème — unter Fabrikpreis — das Fenster von 2 Mtr. 75 Pf. an bis 18 Mtr., Zwirn-Gardinen, 100 cm breit, das Stück von 22 Mtr. von 6 Mtr. 75 Pf., Mtr. von 33 Pf. an, Fantasie-Möbelstoffe, 130 cm breit, Mtr. von 1 Mtr. 80 Pf. an bis 7 Mtr. 50 Pf., Möbelripse, 126 cm breit, Mtr. von 1 Mtr. 35 Pf. an bis 4 Mtr. 50 Pf., Möbeldamast, 126 cm breit, Mtr. von 1 Mtr. 5 Pf. an bis 4 Mtr. 20 Pf., Möbelplüsch, Mtr. von 3 Mtr. an bis gewebten Frissé-Plüsch, Mtr. 8 Mtr.

Alles in größter Auswahl zu den billigsten — den Qualitäten — entsprechenden Preisen. Proben nach Auswärts — auch von Gardinen — bereitwilligst.

**Adolf Staeckel & Co.**

Unsere

## Frühjahrs-Bisit-Umhänge, Damen-Regen-Savelocks, Kragen-Mäntel, Röder, fesch, halb und ganz anliegenden Regen-Paletots, Mädchen-Paletots, Jaquetts,

schwarz und aus den besten Nouveautéstoffen gefertigt, Kinder-Mäntel, Trikot-Zailen, namentlich bessere Qualitäten, Sonnenschirme zc. befinden sich in einer noch nicht dagewesenen großen Auswahl in der I. Etage im II. Geschäftsraume, Balkon-Zimmer — gleich nebenan befindet sich ein Separat-Zimmer für event. extra Ankleiden.

Die Preise stellen wir durch unseren großen Umsatz und durch unser vielseitiges Geschäft mit so geringem Nutzen, daß jeder Käufer unsere Lokalitäten befriedigt verlassen wird und wir auf weitere Empfehlung rechnen können.

**Adolf Staeckel & Co.**

## Aus unserem großen Baumwollen-, Leinen- und Tischzeug-Lager

empfehlen wir ganz besonders:

Reinleinen Taschentücher, 48 cm groß, das Dgd. von 2 Mtr. an, weiße Kindertaschentücher, auch besonders feine, extra große — 60 cm im Geviert —, reinleinen Herren-Taschentücher, Dgd. von 3 Mtr. an bis zu der feinsten, hier gearbeiteten Qualität 70 gang, Dgd. 9 Mtr., reinleinen Herren-Taschentücher mit bunten Ranten — hochfeine — Dgd. 5 und 6 Mtr.

Als besonderen Gelegenheitskauf:

200 Stück hochfeine, rotte Damast-Tafeldecken, 2 m 10 cm lang, Stück nur 4 Mtr., bei großen Posten nach kleine Preisermäßigung, Shirtings, Mtr. von 18 Pf. an bis zum feinsten für Stiderei zc., Mtr. 75 Pf., Semden-tuch, Dowlas, Mtr. 30, 35, 38, 45, 50, 53 bis 75 Pf., Züchen, Mtr. 27, 33, 38, 45 bis 80 Pf., glatte rotte Inletts, Mtr. 60, 68 und 75 Pf. bis 1 Mtr. 50 Pf., weiße reinleinen Handtücher, Dgd. von 4 Mtr. 50 Pf. an u. s. w.

Wir bemerken, daß wir jeden Artikel, wenn nur nicht zu schlecht, von den billigsten bis zu den besten Qualitäten führen und durch unsern großen Umsatz und verhältnismäßig geringen Geschäftspesen mit so geringem Nutzen calculiren, daß wir selbst den größten Anforderungen an Billigkeit genügen, was wir durch Proben gleicher Qualität von auswärtigen Versandgeschäften beweisen.

**Adolf Staeckel & Co.**

Seit dem Herbst v. J. haben wir auf Wunsch vieler geschätzter Kunden und da es unsere großen Geschäftsräume gestatteten, in der I. Etage im 1. Geschäftsraum ein großes

## Tuch- und Buckskin-Lager

für Herren- und Knaben-Garderobe eingerichtet.

Durch Cassa-Einkäufe und da die Wollpreise zu der Zeit am billigsten waren, sind wir in der angenehmen Lage, auch darin unseren geehrten Kunden besondere Vortheile zu bieten. Wir empfehlen schon 130 cm Buckskinstoffe zu Herren- und Knaben-Anzügen Mtr. von 2 Mtr. 25 Pf. aufwärts, und namentlich von 4 bis 6 Mtr. p. Mtr. großartige Auswahl und prachtvolle Stoffe. Ferner empfehlen wir für den täglichen Bedarf alle billigen Anzugstoffe, Fort-tuche und Drells, auch nadelfertig und wasserdicht, sowie sämtliche Futterstoffe mit dem geringsten Nutzen zu billigsten Preisen. — Proben für die Herren Schneidermeister und Private bereitwilligst.

**Adolf Staeckel & Co.**

## Strohüte

werden zum Waschen, Färben und Modernisiren angenommen. 903

**F. A. Dost, Schildauerstr. 23.**

## Marlenburger

## Geld-Lotterie. 375000 M.

3372 Geldgewinne zusammen

Ziehung am 26., 27. und 28. April ohne Reducirung des Verloosungsplanes. 861	1 à 90000 Mtr.
Loose à 3 Mtr. (1/2 Antheil-Loose à 1,70) empfiehlt und versendet	1 à 30000 "
	1 à 15000 "
	2 à 6000 "
	5 à 3000 "
	12 à 1500 "
	50 à 600 "
	100 à 300 "
	200 à 150 "
	1000 à 60 "
	1000 à 30 "
	1000 à 15 "

**Carl Heineke, Bankgeschäft, Berlin W., Aut. d. Linden 3.**

Jeder Bestellung sind 10 Pf. für Porto und 10 Pf. für Gewinnliste beizufügen.

## Geschäfts-Eröffnung.

Einem hochgeehrten Publikum von Hirschberg und Umgegend die ergebene Mittheilung, daß morgen Montag den 28. d. M. am hiesigen Plage, Markt und Schulstraßen-Ecke, das

## Möbel-, Spiegel-, Polsterwaaren- und Sarg-Magazin

der vereinigten Tischlermeister dem Verlehr übergeben wird.

Wir richten an ein geehrtes Publikum die ganz ergebene Bitte, dieses Unternehmen, welches sich zur Aufgabe gestellt hat, nur reelle Arbeit zu äußerst mäßigen Preisen zu liefern, gütigst unterstützen zu wollen.

Hochachtungsvoll

Die vereinigten Tischlermeister.

## Spiegel

in verschiedenen Größen, in großer Auswahl empfiehlt

**A. Henschke, Glasermeister, Langstraße Nr. 10.**

Insertions-Preis:  
1. Mal gespaltene Petit-Zeile 15 Pf.,  
Bestanden 30 Pf. pro Zeile.

# Riesengebirge.

Verlagstag.

8. Jahrg.

haben sie gemeinsam, daß ihnen aus  
den der Steuerzahler Diäten ge-  
redet.

„Schles. Ztg.“ weist darauf hin, daß am  
als Vierteljahr abgelaufen ist, während dessen  
Tode des Fürstbischöf von Breslau  
apitel das Wahlrecht Zustand. Die nach  
sendete Candidatenliste sei noch nicht zurück-  
te Stuhl werde also wohl durch Wahl seitens  
s befehrt werden.

Reichstag nahm in seiner heutigen Sitzung  
wurs, betreffend Abänderungen des Reichsbeamten-  
31. März 1873 mit einem Amendement des Abg.  
bconservativ), im übrigen unverändert in zweiter  
id beschäftigte sich sodann mit der ersten Berathung  
wurfs, betreffend den Verkehr mit Kunstbutter.  
Discussion, welche sich an diese Vorlage knüpfte,  
sich dem Abg. Grafen von Holstein (deutschcons.),  
jungen sich nicht nur mehrere Fraktionsgenossen,  
Kedner von anderen Parteien des Hauses an-  
caullassung, sich unter lebhafter Zustimmung der  
Interesse der Consumenten sowie des Volkereibe-  
ich noch als der letzte Rettungsanker der Landwirth-  
für energische Maßregeln zur Bekämpfung der der  
durch die Kunstbutter-Fabrikation erwachsenden be-  
murrerenz auszusprechen; Kedner, der die Vorlage  
Richtung als keineswegs ausreichend kennzeichnet,  
obligatorische Färbung der Kunstbutter als für das  
jede Schutzmittel und empfiehlt sodann die sorg-  
nung dieser hochwichtigen Angelegenheit in einer Com-  
28 Mitglieder, welchem Vorschlage das Haus mit  
rität beitrifft.

Herrenhaus erlebte in seiner heutigen Sitzung  
einerer Vorlagen nach den Beschlüssen der betreffen-  
tionen ohne nennenswerthe Debatte und genehmigte  
lagen, betreffend den weiteren Bau von Secundä-  
rie die weitere Verstaatlichung von Privatbahnhöfen  
igen unverändert in der Fassung des Abgeordneten-

Abgeordnetenhaus erlebte in seiner heu-  
tigen in dritter Berathung ohne wesentliche Debatte  
lagen, u. A. den Gesetzesentwurf, betr. Ergänzungen

— iah woah i nimmer sicher, is ihra Bauer  
er is sie gestorbn — ebba ist gestorbn.“

Hanni!“ sagte Lenz schmerzlich bewegt und  
wurde naß. „Gewiß wißt Ihr's also nicht,  
ist?“ fragte er dann nochmals.

ß woah i's nit; aber am Sunnta kann i's  
Kimmst nacha nächste Woche wieder des Wegs,  
i's der Michel. Die Freud mach i Dir scho’,

weilst mir a Maß Bier geschenkt hast.“

„Ich werd' mich selber um d' Hanni umschaun,“  
meinte Lenz.

„Ja, dös thuat,“ versetzte Michl; „das wird's best'  
sei'. Du gehst selm ummi auf'n Schwarzbauernhof z'  
nächst Bernried, nacha kannst es glei von der Hanni  
selber hörn, ob's is, daß sie gestorbn is oder grad ihra  
Mo' — die sagt Dir's scho’.“

Lenz hätte über die Naivetät des Alten lachen  
können, wenn ihm diese Nachricht nicht so tief in's Herz  
gegriffen hätte. Es war zwar verwegen, auf die un-  
entwegte Treue eines Mädchens zu bauen, das ja nicht  
einmal mehr wußte, ob er sich noch unter den Lebenden  
befinde, aber der junge Mann nahm den Maßstab nach  
seinem eigenen Herzen.

Für Hanni hatte er gearbeitet in rastloser Thätigkeit,  
für sie hatte er gespart, mit ihr eine glückliche Zukunft  
zu gründen, war sein Streben. Jetzt, da der Anfang  
gemacht werden konnte, war sie verheirathet, war sie  
vielleicht gar schon todt.

Lenz hatte schon die Frage nach seiner Mutter im  
Munde. Aber nein, aus dem Munde dieses täppischen  
Menschen wollte er nicht die erste Kunde über das

## Locales.

Hirschberg, den 26. März.

\*† In der gestrigen VII. Sitzung der Stadt-  
verordneten, welche von 28 Mitgliedern besucht  
war, wurde zunächst die Ehrengabe, welche die Stadt  
Hirschberg dem Officiercorps des am 31. d. Mts. schei-  
denden Bataillons zur Erinnerung geschenkt hat, in  
Augenschein genommen. Herr Mitschner schlug vor,  
dieselbe dem Herrn Major Aldermann durch eine De-  
putation überreichen zu lassen. Der Herr Bürgermeister  
erklärte jedoch, daß derselbe ihn um einfache Ueberfen-  
dung gebeten habe, da die Herren zu sehr mit den Vor-  
bereitungen des Umzuges beschäftigt seien. Herr Kaspar  
tadelte es sodann, daß der Tafelausatz von einer Bres-  
lauer Firma bezogen worden sei, welche ihn auch nicht  
angefertigt, sondern lediglich besorgt hätte. Es wäre  
wohl angezeigt gewesen, einem hiesigen Geschäft diesen  
Auftrag zu erteilen. Herr Bürgermeister Bassenge er-  
klärte darauf, daß die Commission in dem Beschlusse,  
das Geschenk in Breslau zu kaufen, ganz einig gewesen  
sei, und knüpfte hieran eine Einladung an die Stadt-  
verordneten, zum Empfange des Jäger-Bataillons sich  
auf dem Marktplatz einzufinden, sowie die Mittheilung,  
daß die Mannschaften zunächst in Bürgerquartieren  
untergebracht würden.

In die Tagesordnung eintretend genehmigte die  
Versammlung den Antrag der verw. Registrar Schulz  
auf Bewilligung der sogen. Gnadenmonat-Pension im  
Betrage von 27,50 Mark und nahm sodann von der  
Mittheilung der Revisionsprotokolle der drei städtischen  
Kassen Kenntniß. Die zur Behebung der wegen der  
Steuer-Assistenten-Stelle zwischen Magistrat und Stadt-  
verordneten entstandenen Differenzen in der Sitzung  
vom 4. d. Mts. gewählte Ausgleichs-Commission hat  
den Vorschlag gemacht, die Stelle einstweilen bestehen  
zu lassen und den Magistrat zu ersuchen, einen Hilfs-  
arbeiter so lange zu beschäftigen, bis er die Ueberzeugung  
gewonnen, daß die Arbeit auch ohne einen Assistenten  
besorgt werden könne. In dieser Fassung hatte Ma-  
gistrat den Antrag zwar nicht angenommen, zur Erlan-  
gung eines Ausgleichs aber den Antrag gestellt, die  
Stelle eines Assistenten der Steuer-Kasse im Etat pro  
1887/88 unverändert stehen zu lassen und sich damit  
einverstanden zu erklären, daß diese Stelle noch ein Jahr  
lang durch einen Hilfsarbeiter verwaltet werde. Dieser  
Antrag wurde genehmigt und der Anstellung des Bu-  
reau-Assistenten Rabitsch als Hilfsarbeiter in der Steuer-  
Kasse mit einem Gehalt von 862,50 Mark zugestimmt.  
Die als Bezirks-Vorsteher bzw. Stellvertreter für den  
5. bzw. 8. Bezirk gewählten Herren Reimann, Kam-  
bach und Blicke haben die Annahme dieser Wahl ab-  
gelehnt; bei Ersterem wird die Ablehnung als gerecht-  
fertigt anerkannt und an seiner Stelle Herr Kaufmann  
Kumpelt gewählt. Die beiden anderen Herren bleiben  
gewählt. Herr Hielscher, der für den 1. Bezirk gewählt,  
jedoch berechtigt war, wegen seines hohen Alters die  
Wahl abzulehnen, hat gebeten, ihn nur noch ein Jahr  
fungiren zu lassen, was jedoch nicht zulässig ist, so daß  
es bei seiner Wahl auf 3 Jahre beschränkt muß; auch  
der Bitte des Herrn Lammert, seinen Bezirk nicht Pie-  
gelstraßen, sondern Schützen-Bezirk zu nennen, konnte

nicht entsprochen werden. Von den Einladungen der  
Herren Rectoren Wäldner und Kleinert zu den öffent-  
lichen Prüfungen der höheren Töchterschule bzw. Volks-  
schule nahm die Versammlung Kenntniß.

Sodann wurden noch vier nachträglich eingegangene  
Vorlagen erledigt und zunächst 500 Mark zur Beschaf-  
fung neuer Straßenschilder bewilligt. Von einem  
Schreiben des Herrn Major Aldermann, worin derselbe  
im Namen seines Bataillons für die reiche patriotische  
Gabe zur Feier des Allerhöchsten Geburtstages und zu-  
gleich als Abschiedsgeschenk seinen Dank ausspricht, nimmt  
die Versammlung Kenntniß. Das Gesuch des Bureau-  
Assistenten Hoffmann, ihm, nachdem er jetzt das 21.  
Lebensjahr erreicht, das Normalgehalt von 800 Mark  
zu bewilligen, wird genehmigt. — Ein als „cito“ be-  
zeichneter Antrag des Magistrats lautete dahin, künftig  
streng darauf zu halten, daß in den Jahress-Stats der  
städtischen Verwaltung nichts von fremder Hand hinein-  
geschrieben, und daß eine etwa beschlossene Aenderung  
nur auf dem vorschriftsmäßigen Wege, d. h. durch den  
Magistrat, vorgenommen werde. In den Motiven heißt  
es, daß der Etat der Räumereikasse pro 1887/88 von  
der Stadtverordneten-Versammlung mit Bemerkungen  
zurückgegeben worden sei, für die Herrendant Bese  
keine Vertretung übernehmen könne. Der Etat sei eine  
Urkunde, die nicht durch Correcturen oder Zusätze, son-  
dern nur durch förmliche, vom Magistrat genehmigte  
Beschlüsse der Stadtverordneten geändert werden dürfe.  
Der Herr Vorsitzende bemerkt dazu, daß der Etat der  
Versammlung nicht, wie es in anderen Städten, die  
einigermassen auf Ansehen Anspruch machen, üblich sei,  
in einer ausreichenden Anzahl von Druckexemplaren,  
sondern nur in einem handschriftlichen Exemplar zuge-  
gangen sei, welches, da es von Niemand genehmigt und  
von Niemand unterschrieben sei, nicht den Charakter  
einer Urkunde habe. Zur Unterstützung seines Gedäch-  
nisses habe er (Vorsitzender) in der Colonne „Bemer-  
kungen“ einige Notizen gemacht, aber nicht die geringste  
Aenderung in den Biffen vorgenommen, er müsse  
sich gegen den Vorwurf einer Urkundenfälschung somit  
entschieden verwahren. Herr Bürgermeister Bassenge  
erklärt hierauf, der Magistrat habe nur eine Bitte aus-  
gesprochen, welche hinsichtlich der geringen zur Verfü-  
gung stehenden Arbeitskräfte gerechtfertigt sei. Von  
diesem könne nur ein Exemplar angefertigt werden, und  
etwaige Bemerkungen, wie die in Rede stehenden, gingen  
in die für den Herrn Regierungs-Präsidenten zu ferti-  
gende beglaubigte Abschrift mit über. Deshalb habe  
der Magistrat gebeten, derartige Notizen zu unterlassen.  
Herr Dr. Sachs kann dem Magistrat nicht beipflichten,  
da der Vorsitzende das Recht haben müsse, sich Notizen  
zu machen. Der Herr Bürgermeister erklärt ferner,  
nicht daran gedacht zu haben, von Urkundenfälschung  
zu sprechen, worauf der Herr Vorsitzende erwidert, es  
sei fortwährend von Urkunden gesprochen worden. Herr  
Habermann bittet die Versammlung, von dem Antrage  
gar keine Notiz zu nehmen, da der Herr Vorsitzende  
die Versammlung, nicht diese jenen zu beaufsichtigen  
habe. Der Magistratsantrag enthalte eine unnötige  
Schärfe. Herr Ludwig äußert sich wie Herr Dr. Sachs  
und beantragt, über den Magistratsantrag zur Tages-  
ordnung überzugehen, was geschieht.

Zuhause und die Kapelle standen noch am Plage.  
Die übrigen großen Gebäulichkeiten waren vom Erb-  
boden getilgt, auf ihrem Plage war ein Tannenwald  
angepflanzt.

Belebenden Herzens eilte Laurentius zu dem einzigen  
Ueberreste des einst so stolzen Hofes, um über das  
Schicksal desselben und seiner Bewohner Erkundigungen  
einzuziehen. Ein alter Mann saß vor dem kleinen  
Häuschen und dengelte seine Sense. Er hatte den  
Fremden gar nicht beachtet, jetzt aber blickte er bei dem  
Grüße desselben neugierig auf.

„Grüß Gott!“ begann Lenz.  
„A so viel!“ gab der Dengler, ein, wie es schien,  
gutmüthiger Mann zurück. Seine ganze Kleidung be-  
stand in einer schwarzen Zipfelhaube, einer langen, ab-  
geschabten Lederhose, einem rupfenen Psod und Holz-  
schuhen, sogenannten Knochspen.

„Seids ös scho' lang da am Platz?“ fragte nun  
Lenz.

„Sitta a Viertelstund is's daß i's dengeln angfangt  
hon,“ gab der Knecht zurück und dengelte weiter. „Der  
Michl wünscht ghursame Nacht.“

„Ich meine, ob's da schon lang seids am Haus?“  
fragte der Ingenieur abermals.

„Sagt mir, Michl,“ fragte jetzt Lenz ganz direkt,  
„was ist mit'n Weithof geschehen, der an dem Platz  
da gestanden is?“

„Mei', tröpf'n Gott! — den hat a fremder Herr  
kauft vom Schwabenland draus — was thuat a nit?  
Abbrecha thuat er'n. Was macht er aus die Felder  
und Wiesen? A Walbung macht er. Wer hat d'  
Aufsicht über alles? Wer moans? Da Michl, und  
der bin i.“

Der Alte zog seine Mundwinkel, so weit das mög-  
lich, zurück und schwelgte einen Moment bei der Er-  
innerung an sich selbst.

„Wo hin sind d' Weithauernleut kommen?“ examinierte  
der Ingenieur weiter.

„Ja, mei', wo werns hinkemma sei'. D' Bäurin  
is gestorbn, der Bauer is gestorbn, da Suhn hat si' z'  
Wolfershausen drent ankauf und 's Dirndl —“

„Ja, ja, d' Hanni, was is 's mit der Hanni?“

„D' Hanni? die hat auf an' Hof um Bernried  
rum gheirat.“

„Gheirat? Sie hat sich verheirat?“

„No', wenn's da Michel sagt, wirb's wohl a so

**Der Erbe von Bollingsried.**

Erzählung aus den bayerischen Vorbergen.

Von Maximilian Schmidt.

(Fortsetzung.) (Nachdruck verboten).

II.

Ueber den Seeshaupter Bahnhof hinaus führt ein schmales Sträßchen mitten durch ein nunmehr austrocknetes Fild, aus welchem sich viele Büchel, ehemalige Inseln, erheben. Kümmerliche Birkenbäume stehen zu beiden Seiten des Weges. Ueber eine Tannenwaldung zur Linken blicken die hell erleuchteten Schroppen des Karwendels hervor und durch eine üppige wiesengrüne, von Schwarzwaldungen umgrenzte Thalung schweift der Blick über einen großen Theil der bairischen Alpenkette, welche vom Golde der Abendsonne magisch beleuchtet war. Aus dem feuchten Moorgrunde stiegen hin und wieder weißliche Nebelwölkchen empor. Die theilweise herblich gelben und rothen Blätter der Birken und verschiedenen Staudengesträucher, die rothen Trauben an den Berberitzen und die Hagebutten an den Heckenrosen stachen prächtig ab von dem dunklen Grün der bereits im Schatten liegenden Schwarzwaldungen. Die Sichel des Mondes zeigte sich mit zunehmender Schärfe am dunkelblauen, gegen den Horizont hin verblassenden Firmamente. Es mochte gegen 7 Uhr Abends sein.

Außer dem jungen Manne, welcher rüstig auf dem Wege südbah schritt, schien kein menschliches Wesen mehr unterwegs zu sein. Nur einzelne Ruchhäger flogen kreischend von den Birkenbäumen zu den dort und da sich zeigenden, breitästigen, alten Eichen, hoch oben im Aether schwebte ein Raubvogel seinem Horste zu und vor der Waldung am Wiesengrunde standen ein Paar Rehe, die bei Ansicht des Wanderers sich wieder in ihr grünes Waldschloß zurückzogen. Sonst waltete die tiefste Stille.

Der Ingenieur sah sich bald von dunkler Waldung eingeschlossen, der Weg stieg bedeutend aufwärts. Je näher er dem heimatlichen Herde kam, desto eigenthümlicher war ihm zu Muth. Was wartete seiner dort? Wird die alte Mutter, von der er seit einem Jahre nichts mehr gehört, gesund sein, oder — wie ein bleierne Gewicht legte es sich auf sein Herz, als er jetzt dem Gedanken Raum gab — oder wenn sie gar gestorben wäre!

Wie lauteten doch ihre letzten Zellen, die sie dem schreibkundigen Gastwirth vom nachbarlichen Hohenberg andikirt hatte? Der junge Mann wiederholte sich den Inhalt dieses Briefes.

„Liebster Laurentz!

Ich schreibe Dir aufs Gerathewohl, da ich nicht weiß, wo Du bist oder ob Du noch lebst. Ein harter Schlag hat uns getroffen, Dein Bruder Hans, dem ich seit drei Jahren den Hof übergeben habe und der nächstens eine Wittme heirathen wollte, ist plötzlich an einer hitzigen Krankheit verstorben. Komme zurück so bald als nur immer möglich, damit Du den Hof übernehmen kannst. Ich habe recht Angst. Der Hans, Gott sei ihm gnädig, hat in letzter Zeit aus lauter Gutthat für andere viel Schulden auf den Hof gemacht, er hat die schönen Waldungen abgeschlagen und das Holz verschleudert — ach, ich bin recht elend, daß er mir nicht gefolgt hat und daß er seinem eigenen Kopf nachgegeben hat. Ich hoffe, Gott wird mir beistehen, bis Du kommst.

vielleicht bist Du so glücklich und bringst so viel Geld mit, daß Du den Hof wieder schuldenfrei machen kannst. Ich denke mit rechter Sehnsucht an Dich und bete für Dich Tag und Nacht und Gott wird ja doch wieder helfen und alles zum Guten wenden. Komm nur, so schnell es sein kann.

Deine treue Mutter.“

Diesen Brief hatte der Ingenieur erst ein halbes Jahr später erhalten. Sein Entschluß war auch sofort gefaßt, mit dem Ersparten in die Heimath zurückzureisen und seine Mutter aus Noth und Elend zu erlösen. Doch vergingen Wochen und Monate, bis es endlich so weit kam, daß er sich zur Rückkehr einschiffen konnte. Er hatte zuvor noch einen Bahnbau zu vollenden und konnte erst nach gethaner Arbeit sein Geld erheben. Er nahm sich auch einen Contract, nach welchem er bei allenfalliger Rückkunft sofort wieder in seine Stellung eintreten konnte. Und mit einer ansehnlichen Summe in amerikanischen Papieren und voll frohen Herzens schwamm er über den Ocean der geliebten deutschen Heimath zu.

So war er denn heute auf dem Dampfboot des Würmsees, um mit demselben die letzte Fahrt zurückzulegen.

Die heimatlichen Hügel grüßten ihn, sein Herz schlug freudig und eiligen Schrittes wanderte er jetzt dem Vaterhause zu.

Auf dem Wege dorthin aber war noch eine andere Stätte, die ihn anzog. In der Nähe des kleinen Waldsees stand ein Bauernhof, da hatte er diejenige zurückgelassen, welche hauptsächlich die Schuld an seiner Auswanderung trug. Es war die Weibbauernochter, die Hanni, welche sein Herz gefangen genommen hatte. Sie gab einst dem Lenz das Versprechen, ihn und keinen anderen zu heirathen, doch mußte er sich einen Bauernhof zu erringen suchen; als Häuslerin würde sie nie eine Verbindung mit ihm eingehen. Da Lenzens väterliches Erbe in die Hände seines Bruders überging, so waren für ihn schlechte Aussichten vorhanden. Aber der Krieg hatte ihn muthig gemacht, er wollte sich das Glück unterthänig machen durch Arbeit und Ausdauer, und die goldenen Lustschlöffer eines Kriegskameraden, der gleichfalls seine technischen Fähigkeiten in Amerika verwerthen wollte, reizten ihn so sehr, daß er sich entschloß, jenseits des Oceans das zu verdienen, was er brauchte, um seinen Herzenswunsch erfüllen und Hanni als sein Weib heimzuführen zu können.

Aber zehn Jahre Abwesenheit änderten vieles. In den ersten Jahren gaben sich die Liebenden wohl noch hin und wieder Nachricht, indessen blieb diese von Seite Hannis bald ganz aus. Durch den Wechsel seines Aufenthalts mochte die Correspondenz auch verloren gegangen sein. Dann erging es Lenz mehrere Jahre so schlecht, daß er es für besser fand, keine Nachricht in die Heimath gelangen zu lassen, bis sich das Glück wieder zu seinen Gunsten gewendet. Das geschah denn auch durch Arbeit und Ausdauer.

Wird das damals achtzehnjährige Dirndl ihm die Treue bewahrt haben? Als er sich jetzt ihrem Hofe näherte, da meinte er, es seien nur wenige Monate seit ihrer Trennung verflossen, sein Herz schlug vor banger Erwartung, er hatte sich das Wiedersehen schön und herzlich geträumt.

(Fortsetzung folgt.)

Die großen Neuheiten für die fei

**Damen-Kleider**

sind nunmehr sämmtlich in großen Mass Kundenschaft zur gefälligen Besichtigung erg. Schönen so viel, daß es nicht möglich ist, erlauben uns indeß zu bemerken, daß w. **Nouveautéstoffe** Mtr. von 1 Mtr offeriren, es dürfte sich daher sehr emp gegeben werden, unsere Offerte zu berücksic sein werden.

Gleichzeitig empfehlen wir unsere cla wollene schwarze Cachemirs, schwar Qualitäten bis zu den schwersten rein Mtr. zu 9 Mtr. **Reinwollene an** von 11 Mtr. an.

Wir geben hiermit den Beweis, daß b die **Mode** bietet, zu haben ist.

**Adolf**

**Frühjahrs-Regen-Pale**

schwarz und aus den namentlich bessere Qualitäre Auswahl in der I. Etage

Die Preise stellen wir daß jeder Käufer unsere Lokali

Aus ur

**großen Baumwollen-, Leir**

empfehlen wir ge

**Reinleinen Taschentücher**, 48 weiße Kindertaschentücher, auch besondt Geviert —, reinleinen Herrentaschentü feinsten, hier gearbeiteten Qualität 70 gan taschentücher mit bunten Ranten — hoch Als besonderen G.

200 Stück hochfeine, rotke Dav Stück nur 4 Mtr., bei großen Posten noch Mtr. von 18 Pf. an bis zum feinsten für tuch, Dowlas, Mtr. 30, 35, 38, 45, 5 33, 38, 45 bis 80 Pf., glatte rotke 3 1 Mtr. 50 Pf., weiße reinleinen Sandtü

Wir bemerken, daß wir jeden Artite billigsten bis zu den besten Qualitäten sah und verhältnißmäßig geringen Ge calculiren, daß wir selbst den größten was wir durch Proben gleicher Qualität beweisen.

**Adolf Sta**

Verantwortlicher Redacteur: Friedrich Roehl. Druck: Paul Dertel (vorm. W. Pfund), Hirschberg.

**Stroh**

werden zum Waschen, Färben und Modernisiren an- genommen. 903

**F. A. Dost, Schildauerstr. 23.**

**Marlenburger**

**Geld-Lotterie. 375000 M.**

3372 Geldgewinne zusammen

Ziehung am 26., 27. und 28. April ohne Reducirung des Verloosungsplanes. 861

Loose à 3 Mtr. (1/2 Antheil-Loose à 1,70) empfiehlt und versendet

- 1 à 90000 Mtr.
- 1 à 30000 -
- 1 à 15000 -
- 2 à 6000 -
- 5 à 3000 -
- 12 à 1500 -
- 50 à 600 -
- 100 à 300 -
- 200 à 150 -
- 1000 à 60 -
- 1000 à 30 -
- 1000 à 15 -

**Carl Heinke, Bankgeschäft,** Berlin W., Ant. d. Linden 3.

Jeder Bestellung sind 10 Pf. für Porto und 10 Pf. für Gewinnliste beizufügen.

Einem hochgeehrten Publikum von Hirschberg und Umgegend die ergebene Mittheilung, daß morgen Montag den 28. d. M. am hiesigen Plage, Markt und Schulstraßen-Ecke, das 910

**Möbel-, Spiegel-, Polsterwaaren- und Sarg-Magazin**

der vereinigten Tischlermeister dem Verlehr übergeben wird. Wir richten an ein geehrtes Publikum die ganz ergebene Bitte, dieses Unternehmen, welches sich zur Aufgabe gestellt hat, nur reelle Arbeit zu äußerst mäßigen Preisen zu liefern, gütigst unterstützen zu wollen.

Hochachtungsvoll

die vereinigten Tischlermeister.

**Spiegel** in verschiedenen Größen, in großer Auswahl empfiehlt

**A. Henschke, Glasermeister,** Langstraße Nr. 10. 902

Verantwortlicher Redacteur: Friedrich Roehl.

Druck: Paul Dertel (vormals W. Pfund), Hirschberg.

Druck: Paul Dertel (vormals W. Pfund), Hirschberg.

Siehe zu ein Heft.